

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Dr. Michael STRUGL

Wirtschafts-Landesrat

Dr. Christoph STEINDL

CEO, Catalysts GmbH

Patrick HAEBIG

Brand Manager, Catalysts GmbH

am 23. März 2017 zum Thema

IT-Fachkräfte als Standortfaktor – Oberösterreich setzt auf breite Verankerung von Digitalkompetenz

www.strugl.at / www.catalysts.at

Wirtschaftslandesrat
MICHAEL STRUGL

**OBERÖSTERREICH
BEWEGEN** 

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Wirtschafts-Landesrat Dr. Michael STRUGL:

IT-Kräfte als Standortfaktor – OÖ setzt auf breite Verankerung von Digitalkompetenz

„Die Digitalisierung ermöglicht völlig neue Geschäftsmodelle und bringt die Chance auf mehr Beschäftigung. Gleichzeitig muss uns aber auch bewusst sein, dass auf der anderen Seite etablierte Geschäftsmodelle plötzlich zusammenbrechen, erworbenes Wissen überholt und Technologien veraltet sein können. Daher ist ein wesentlicher Schwerpunkt der ‚Leitinitiative Digitalisierung‘ des Landes OÖ, die breite Verankerung von Digitalkompetenz, um die Chancen für den Standort OÖ bestmöglich zu nutzen“, betont Wirtschafts-Landesrat Dr. Michael Strugl.

„Die datengetriebene Wirtschaft wird darüber entscheiden, wie wettbewerbsfähig unser Bundesland in Zukunft sein wird. Daher wollen wir den Standort Oberösterreich mit der 20 Punkte umfassenden ‚Leitinitiative Digitalisierung‘ fit für die digitale Zukunft machen“, kündigt Landesrat Strugl an. Mit den Clustern der öö. Wirtschaftsagentur Business Upper Austria gibt es eine bewährte Struktur, um die digitale Transformation in den Unternehmen gezielt zu unterstützen. „Die Nachfrage der Unternehmen nach konkreten Unterstützungsangeboten steigt. Business Upper Austria beschäftigt sich bereits intensiv mit Digitalisierung, vor allem in cluster-übergreifenden Initiativen wie Connected Mobility, Digital MedTech und Industrie 4.0/Produktion und ist daher auch Koordinierungsstelle für die Leitinitiative Digitalisierung“, so Landesrat Strugl. 2017 werden zahlreiche Initiativen gesetzt, um die Unternehmen bei der digitalen Transformation mit konkreten Unterstützungsangeboten zu begleiten:

Zwei Schwerpunkte der Leitinitiative sind neben dem Breitband-Ausbau vor allem die Themen „Ausbildung/Fachkräfte“ und „Informationssicherheit“. So

wird ein „Information Security Hub“ in Oberösterreich aufgebaut, der als zentrale Servicestelle zum Thema Informationssicherheit Unternehmen aller Branchen zur Verfügung stehen wird. *„Er soll Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Experten und Berater vernetzen und vor allem bei kleinen und mittleren Unternehmen auch für die nötige Awareness dem Thema Informationssicherheit gegenüber sorgen“*, erklärt Landesrat Strugl.

Im Innovations- und Standortwettbewerb ist aber auch die Fachkräfteaus- und –weiterbildung ein immer entscheidenderer Faktor. *„Mit zahlreichen Ausbildungsstätten im IT-Bereich nimmt Oberösterreich im Bereich der Fachkräfte schon jetzt eine Vorreiter-Rolle ein“*, unterstreicht Landesrat Strugl:

- Fachhochschule OÖ: Österreichs größte und forschungsstärkste Fachhochschule genießt über die Grenzen des Landes hinaus einen hervorragenden Ruf. Am Informatik-Campus Hagenberg der FH Oberösterreich werden sechs der Top zehn IKT-Bachelor und Masterlehrgänge angeboten (Nr. 1 FH Ranking Industriemagazin 2016). Insgesamt studieren rd. 1.550 Student/innen in sieben Bachelor- und 12 Masterstudiengängen (z.B. Software Engineering, Energy Informatics, Information Security Management, Embedded Systems Design). Jährlich schließen rd. 430 Absolvent/innen das Studium ab.
- Johannes Kepler Universität Linz: An der Johannes Kepler Universität studieren rd. 1.000 Studierende in vier Bachelor und vier Masterlehrgängen mit IKT-Schwerpunkt (z.B. Informatik, Informationselektronik, Wirtschaftsinformatik oder Computer Science).
- Höhere Technische Lehranstalten (HTLs): Jährlich schließen rd. 1.800 Schüler/innen eine Höhere Technische Lehranstalt ab, davon rd. 380 in der IKT (reine IT + Elektronik, EDV).

Somit können in den Bereichen Hardware-, Daten-, Informations- und Elektrotechnik Unternehmen in Oberösterreich durchaus bereits auf exzellent ausgebildete und geschulte Fachkräfte zurückgreifen. *„Entscheidend ist aber, qualifizierte Fachkräfte in ausreichender Anzahl anbieten zu können. Die*

Herausforderung ist daher, die Digital Skills künftig noch viel breiter in der Ausbildung in Oberösterreich zu verankern“, sagt Wirtschafts-Landesrat Strugl. Deshalb werden unter anderem im Rahmen der Leitinitiative Digitalisierung verschiedene arbeitsmarkt- und ausbildungsrelevante Maßnahmen gesetzt.

Arbeitsmarktrelevante Aktivitäten aus der Leitinitiative Digitalisierung:

- Digitale Berufsinformation – Attraktivierung von IKT-Ausbildungen in OÖ:
 - Die fortschreitende Digitalisierung der Wirtschaft erfordert die Erweiterung von digitalen Kompetenzen in der Aus- und Weiterbildung bzw. die Attraktivierung von IKT-orientierten schulischen und tertiären Ausbildungswegen, um den zukünftigen Bedarf am Arbeitsmarkt decken zu können.
 - Zu dieser Zielsetzung ist ein Kampagnenprojekt in Vorbereitung, welches die Steigerung des Interesses an IT und MINT-Ausbildungen, Integration neuer Inhalte und Skills in die Initiativen bzw. Förderung des Einsatzes digitaler Medien in der Berufsorientierung zum Ziel hat.

- Qualifizierungsverbund Digital Skills:
 - Ein Qualifizierungsverbund bzw. Qualifizierungsnetzwerk zur Förderung digitaler Kompetenzen in der Produktionswirtschaft als Kooperationsinitiative von AMS OÖ, Land OÖ und Business Upper Austria soll gegründet werden.
 - Das Fortschreiten der Digitalisierung hat unmittelbare Auswirkungen auf die Gestaltung der Anforderungen der Beschäftigten in den Unternehmen und somit die Qualifikationsnachfrage. Die erforderlichen Qualifikationen werden allgemein steigen, durch die Digitalisierung werden die Bereiche Prozess- und IT-Fähigkeiten häufig genannt.
 - Dieser Qualifizierungsverbund soll sich über die reine Verbundförderung hinaus zu einem längerfristigen Weiterbildungsnetzwerk mit der Schwerpunktsetzung Förderung der digitalen Kompetenz in Produktionsunternehmen entwickeln. (Kooperation mit

Bildungseinrichtungen, Entwicklung bedarfsgerechter Angebote, Einführung neuer Lernformen, etc.)

- Erstellung eines Human-Resources-Reifegradmodells für Unternehmen:

Dabei soll ein Modell entwickelt werden, mithilfe dessen Unternehmen überprüfen können, wie fit ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hinblick auf die digitalen Herausforderungen sind.

- Vorschau der Bedarfe:

Zur Optimierung der Bedarfsplanung werden bei bestehenden Prognoseinstrumenten wie zB dem Fachkräftemonitor OÖ die Vorschauprozesse weiterentwickelt und verfeinert.

Dr. Christoph Steindl, CEO, und Patrick Haebig, Brand Manager, Catalysts:

Catalysts Coding Contest – der Karriere-Beschleuniger

„Das Land braucht Unternehmer, keine Raunzer. Wir jammern nicht über den Fachkräftemangel, sondern organisieren die Catalysts Coding Contests. Catalysts konnte dadurch in den letzten zehn Jahren auf 200 Personen wachsen. Wir schauen zuversichtlich in die Zukunft“, betont Christoph Steindl, CEO der Catalysts GmbH, dem oö. Individual-Softwareunternehmen mit Büros in Linz, Hagenberg, Wien und Cluj-Napoca (Rumänien). „Catalysts ist das größte Individual-Softwareunternehmen in OÖ. Seit Jahren werden wir als Österreichs bester Arbeitgeber ausgezeichnet. Bei einem jährlichen Wachstum von 30% müssen wir nachhaltige Mechanismen schaffen, die uns dieses Wachstum weiter ermöglichen können. Der Catalysts Coding Contest bringt uns tolle Sichtbarkeit unter den Software-Entwicklern. Wir sind in der glücklichen Lage, stets die besten Köpfe einstellen zu können. Uns ist es sehr wichtig, den Nachwuchs entsprechend zu fordern und zu fördern und damit unsere Region attraktiv zu gestalten. Mein Ziel ist es, den CCC weiter zu internationalisieren und ihn als großen Leuchtturm von Linz aus in die Welt strahlen zu lassen, damit die zukünftigen Talente den Weg nach Linz finden“, so Patrick Haebig, Brand Manager der Catalysts GmbH.

Der Catalysts Coding Contest hat seine Wurzeln in Linz. 2007 entstand er aus einem wissenschaftlichen Experiment an der Johannes Kepler Universität Linz (JKU) und zählt mittlerweile zu den bekanntesten Bewerbungen weltweit. Durch die Gestaltung der Aufgabenstellung werden die Teilnehmer/innen durch mehrere Levels geführt, die aufeinander aufbauen und sukzessive schwieriger werden. Die Teilnehmer/innen haben vier Stunden Zeit. Ein paar wenige lösen alle Levels, die meisten kommen weiter, als selbst erwartet und freuen sich nach der Teilnahme schon auf den nächsten Programmierwettbewerb.

Seit einigen Jahren gibt es neben dem 4-stündigen Hauptbewerb am Nachmittag für Schüler/innen, Studierende und Praktiker/innen noch einen 2-stündigen Schul-Wettbewerb am Vormittag rein für Schüler/innen. Hunderte Schüler/innen stellen sich freiwillig dieser Herausforderung. Catalysts fördert junge IT Talente mit spannenden Beispielen, macht sie sichtbar und fördert sie mit 50 Feriapraxis-Stellen in den Sommermonaten. Schüler/innen von Vorarlberg bis Wien kommen auf diese Art nach Linz und sammeln hier wertvolle erste Arbeitserfahrung. Im April 2016 fand der Catalysts Coding Contest in Linz mit 300 Schüler/innen aus insgesamt 28 Gymnasien, HAKs und HTLs aus ganz Österreich statt.

Auch beim Hauptevent nehmen immer mehr Schüler/innen teil und stehen "den Großen" um kaum was nach. Im Jahr 2016 waren es knapp 38 % Schüler, 42 % Studierende und 20 % Praktiker. Es gilt nicht nur auf die Uni-/FH-Absolvent/innen zu schauen, sondern auch auf HTL-Abgänger aus den Bereichen Elektronik, elektronische Datenverarbeitung, IT. Bei Letzteren zeigt sich, dass die Zahl der Absolvent/innen in diesen Fachbereichen sinkt – und zwar um 4,9 Prozent jährlich in den von 2005/06 bis 2013/14. Durch gezielte Berufsinformation mit Unterstützung digitaler Medien soll das Interesse an MINT-Ausbildungen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) erhöht werden. Ein weiterer Punkt ist die Frauenquote unter den Absolvent/innen. Softwareentwicklung wirkt in vielerlei Hinsicht immer noch nicht attraktiv genug für junge Frauen in Österreich. *"Das ist in Rumänien schon seit vielen Jahren anders"*, sagt Christoph Steindl, CEO Catalysts.

Die Technische Universität Wien hat die Plätze für IT-Studierende limitiert - die JKU sucht nach mehr Neuanfänger/innen. Über den CCC kommen Schüler/innen und Student/innen aus allen Himmelsrichtungen an die JKU. Gut für den oberösterreichischen Marktplatz.

Jugendliche möglichst früh für IT zu interessieren, sie von passiven Konsumenten zu aktiven Problemlösern zu machen ist notwendig, um genügend Fachkräfte für

die oberösterreichischen Unternehmen auszubilden, damit diese die Herausforderungen der Digitalisierung bewältigen können.

Etliche Praktiker/innen, die erfolgreich am CCC teilgenommen haben, berichten, dass sie durch den CCC interessante Unternehmen kennengelernt haben bzw. bei der nächsten Gehaltsverhandlung mit einer tollen Platzierung beim CCC gute Argumente für eine Gehaltserhöhung hatten. Der CCC kann bei Jung und Alt als Karriere-Beschleuniger wirken.

Weitere Unternehmen als Unterstützer

Das Land Oberösterreich und viele Unternehmen haben schon vor Jahren das Potential dieser Wettbewerbe erkannt und unterstützen den CCC jedes Jahr aufs Neue, um die klügsten Köpfe zu identifizieren und, wenn möglich, für das eigene Unternehmen zu interessieren. Durch die Internationalisierung des Catalysts Coding Contests mit der Durchführung des Wettbewerbs in vielen Ländern ergeben sich auch neue Möglichkeiten, hochkarätige IT-Experten im Ausland zu identifizieren, gezielt zu umwerben und bei der Übersiedlung nach Österreich zu unterstützen.

Der Catalysts Coding Contest in Kürze

Die Catalysts GmbH, das größte Individual-Softwareunternehmen in OÖ mit Büros in Linz, Hagenberg, Wien und Cluj-Napoca (Rumänien), organisiert seit mittlerweile zehn Jahren Programmierwettbewerbe. So veranstaltet Catalysts am 31.3.2017 schon zum 25. Mal in Folge den Catalysts Coding Contest. Der Programmierwettbewerb ist mittlerweile der größte seiner Art und findet in 18 Lokationen, elf Ländern und drei Kontinenten statt. Es werden zwischen 2.000-3.000 Teilnehmer/innen in den Austragungsstätten erwartet. Dazu kommen noch Online-Teilnehmer, die aus allen Winkeln der Welt teilnehmen können. Das Thema wird "Hyperloop - The Global Metro" sein. Die Metropolen der Welt könnte man in der Zukunft mit Hyperloop superschnell verbinden.

Über Catalysts:

- Catalysts ist in den letzten Jahren erfolgreich gewachsen: Von einer Person in 2005 auf 200 Personen in 2017. Catalysts wird auch weiterhin mit etwa 30 % pro Jahr wachsen.
- Catalysts hat seinen Firmensitz in Hagenberg, große Büros in Linz, Wien, Cluj (Rumänien). Die Expansion nach Frankfurt (Deutschland) steht unmittelbar bevor (Frühjahr 2017).
- Catalysts ist lt. kununu Österreichs beliebtester Arbeitgeber. Catalysts hat ein tolles Umfeld für seine Mitarbeiter geschaffen. Im Blog „The Catalysts Way“ (<https://www.catalysts.cc/en/category/the-catalysts-way/>) gibt es dazu jede Woche einen Beitrag, warum Catalysts was wie macht, um andere Firmen zur Nachahmung zu inspirieren.
- Catalysts organisiert seit Jahren die Catalysts Coding Contests. Am 31. März 2017 findet der 25. Programmierwettbewerb statt, zeitgleich in ca. 20 Lokationen (AT, DE, FR, ES, BE, NL, HU, RO usw. bis nach Südafrika) mit wohl 2-3.000 Teilnehmern. Im Jahr 2018 könnte der CCC auch in über 100 Lokationen stattfinden. Der Coding Contest ist zu einer Leuchtturm-Veranstaltung mit einer starken Strahlkraft geworden, die High Potentials aus dem Ausland nach Österreich locken kann.
- Catalysts hat in den letzten Jahren schon mehrere Millionen Euro in Start-ups investiert und ist ein paar Joint Ventures eingegangen. Seit Herbst 2016 sind die Gründer von Catalysts, Christoph Steindl und Christian Federspiel, Mitglieder des Business Angel-Netzwerks startup300.
- Catalysts ist einer der ersten Investoren des Silicon-Valley-Start-ups Hyperloop Transportation Technologies . Ein Team von Catalysts arbeitet an der Zukunft des Reisens. Catalysts hat beste Beziehungen ins Silicon Valley, das passende Mindset und den passenden Spirit.
- Catalysts ist aber auch Bindeglied zur klassischen österreichischen Industrie – seit 2016 ist Catalysts Mitglied im Vorstand der OÖ Industriellenvereinigung als Enabler für das Zukunftsthema Digitalisierung.
- Catalysts ist in privaten Händen (Christoph Steindl und Christian Federspiel) sowie eigenfinanziert.